

La chauve-souris dans la religion, le folklore et l'art de l'Indonésie et des pays voisins

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie = Swiss journal of geography = revue suisse de géographie = rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **4 (1949)**

Heft 4

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Nach einer brieflichen Mitteilung von Prof. HENTZE spielt die Fledermaus in der kulturellen Ikonographie der altchinesischen Bronzen, wie eine Durchsicht von Tausenden von Gegenständen ergab, überhaupt keine Rolle. Einige der von LEROI-GOURHAN²⁶ als Fledermausdarstellungen angesehenen Tierformen haben sich als Zikaden erwiesen (siehe R. GROUSSET: *L'évolution des bronzes archaïques* Paris, 1937, Fig. S. 13), und dasselbe gilt für die auf Fig. 5 abgebildeten altertümlichen Schriftzeichen, die TAKADA irrtümlicherweise für Fledermausdarstellungen hielt; nachdem NAKASHIMA²⁷ bereits Zweifel an dieser Identifizierung geäußert hatte, konnte HENTZE²⁸ nachweisen, daß es sich um Zikaden handelt.

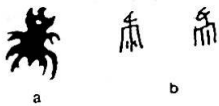


Fig. 7. Bildzeichen für «Fledermaus» aus der Zeit der Shang-Dynastie. Oben: Abklatsch einer Inschrift auf einem Bronzegefäß. (Nach LO CHEN-YÜ). Unten: Bildzeichen der Fledermaus als Ortsbezeichnung (Knochenschrift).

Die Zeichen für Fledermaus, die man auf Schildkrötenschalen-Inschriften und auf Knochenschriften antrifft, sind Ortsbezeichnungen, die allerdings heute nicht mehr vorkommen (Fig. 7), während es sich bei anderen Fledermauszeichen, schon in früher Zeit bis zur Han-Dynastie, auch um Personennamen handeln kann.

Dem Fang-Yen (Dialektwörterbuch) des YANG HSIUNG (53 v. Chr. bis 18 n. Chr.) lassen sich, wie mir Prof. HENTZE mitteilt, folgende Dialektnamen für die Fledermaus entnehmen: Westlich des Grenzgebietes Fu-i, Fei-shu (geflügelte Ratte), Lao-shu (alte oder kluge Ratte) und Hsien-shu (Ratte der Genien oder Unsterblichen). Innerhalb des Grenzgebietes und im Westen: Pien-fu als der gebräuchlichste Name (wobei Pien in keiner einzigen sehr alten Form vorkommt, sondern nur das Zeichen Fu); in der nördlichen Landschaft Yen heißt die Fledermaus Shih-me.

Es ergibt sich daraus die Feststellung, daß das Bildzeichen für Fledermaus als Ortsbezeichnung und Personennamen in China wohl sehr alt ist, daß dagegen die auf ihrem Gleichklang mit dem chinesischen Wort für Glück beruhende Darstellung der Fledermaus als Wortspiel höchstens bis zum ersten vorchristlichen Jahrhundert nachgewiesen werden kann. In der indonesischen Kunst dagegen tritt das von China aus importierte Fledermausmotiv, soweit sich bisher feststellen ließ, erst viel später, nämlich im 16. Jahrhundert, auf Java in Erscheinung.

LA CHAUVE-SOURIS DANS LA RELIGION, LE FOLKLORE ET L'ART DE L'INDONÉSIE ET DES PAYS VOISINS

Parmi les conceptions magico-religieuses des peuples de l'Indonésie, la chauve-souris joue un rôle spécial. Tantôt elle est redoutée comme un animal de mauvaise augure, tantôt elle est associée aux mythes d'origine ou bien elle apparaît comme animal totemique.

Par contre, son apparition dans l'art indonésien, ou elle ne joue d'ailleurs qu'un rôle tout à fait secondaire, n'a aucun rapport avec les croyances auxquelles elle est associée. En Indonésie, la plupart des figurations de chauve-souris sont d'origine chinoise.

Quoique le pictogramme de la chauve-souris apparaisse déjà sous la dynastie des Shang, ce n'est que vers le premier siècle avant J.-Chr., sous la dynastie des Han, que les plus anciennes représentations de la chauve-souris basées sur l'homophonie avec le mot Fu (= bonheur) font leurs apparitions.

IL PIPISTRELLO NELLA RELIGIONE, NEI COSTUMI E NELL'ARTE DELL'INDONESIA E DEI PAESI LIMITROFI

Il pipistrello assume un posto particolare nelle concezioni magico-religiose dei popoli indonesiani: talora è apportatore di disgrazia, tal'altra è considerato totem. Nell'arte rimane invece in un piano di second'ordine: la maggior parte delle rappresentazioni, = di cui le più antiche risalgono al XVI° secolo, proviene dalla Cina, paese nel quale l'immagine del pipistrello appare già sotto la dinastia di Shang, e connesso alla parola «felicità» solo verso il primo secolo a. C., sotto la dinastia di Han.

²⁶ A. LEROI-GOURHAN: *Bestiaire du bronze chinois de style Tscheou*. Paris, 1936, S. 20—22, «La chauve-souris». ²⁷ NAKASHIMA: *Shu-ch'ieh yüan-yüan*, Tokyo 1934, II, S. 202/203.

²⁸ C. HENTZE: *Frühchinesische Bronzen und Kultdarstellungen*, Antwerpen 1937, Textband, S. 19.